

— Anzeige —

ANWALTSKANZLEI
Klaus Picker
Alles was Recht ist
 Marktstraße 8 · 59494 Soest
 Tel. (02921) 20 87
 www.anwalt-soest.de

Soest gesehen

Die Tatsache, dass ein gewisser Günter Wirges umgezogen ist, dürfte außer seinen Freunden und den Postboten eigentlich kaum jemandem interessieren. In diesem Fall müssen sich allerdings nicht nur Bekannte und Briefträger neu orientieren, sondern auch alle, denen es zu einer lieb gewonnenen Gewohnheit geworden ist, gelegentlich bei Günter ins Fenster zu schauen, schließlich wird man dort von Soests oberstem Kirmesfan immer auf den aktuellen Stand gebracht, wieviele Tage noch ins Land gehen müssen, bis die fünf tollen Tage wieder beginnen. Diesen wichtigen Halt im kirmeslosen Alltag gibt es jetzt nicht mehr an der Wiesenstraße 30, sondern ein paar Meter weiter in Nummer 22. Für alle, die heute keine Zeit haben, nachzusehen: Es sind noch 249 Tage. ■ **mst**



Das Dach des Autos wurde beim Raketenstart arg in Mitleidenschaft gezogen. ■ Foto: Polizei

Das Auto als Abschussrampe

SOEST ■ Am Donnerstagabend gegen 22 Uhr schreckte ein lauter Knall die Anwohner am Düsterpoth und der Walburger-Osthofen-Wallstraße auf. Als Polizeibeamte nach der Ursache sahen, stellten sie fest, dass Unbekannte auf dem Dach eines Kleinwagens, der an der Einmündung am Düsterpoth abgestellt war, eine Feuerwerksrakete gezündet hatten. Dabei wurde das Fahrzeugdach beschädigt, die Polizei schätzt den Schaden auf 1 500 Euro. Die Rakete explodierte in der Luft und fiel anschließend auf die Fahrbahn der Walburger-Osthofen-Wallstraße. Zeugen hatten nach der Tat zwei Männer im Alter von etwa 23 bis 25 Jahren gesehen, die Richtung Bahnhof davonliefen. Sie waren dunkel gekleidet und trugen Kapuzenpullover.

Die Polizei sucht Zeugen, die Hinweise auf diese beiden Unbekannten geben können. Telefon: 02921/91000.

WAS WANN WO

Diese Rubrik finden Sie heute auf der 6. Lokalseite.

Stadtredaktion
 Telefon (02921) 688-145
 Fax (02921) 688-148
 E-Mail: stadtredaktion@soester-anzeiger.de

LIPPETALSCHULE
 Schulleitung mit Start des Gymnasialzweigs zufrieden. → Lippetal

BENEFIZ
 Bundeswerh Big Band spielte für Kinderhospizdienst. → Kultur lokal



Kinder-Uni: Singend in die Semesterferien

Was ist Singen? Dieser Frage waren die „Studierenden“ der letzten Vorlesung des Semesters in der Kinder-Uni gestern Abend in der Alde-Aula auf der Spur. Ob „indirekte Kommunikation“, wie ein

Steppke meinte, oder der „Ausdruck von Gefühlen“, wie es ein anderer formuliert – alle waren sich einig: Singen macht Spaß – besonders wenn Cornelia Fisch (rechts im Bild) und Michael Busch

die Dozenten vom Singkulturhaus „Almaviva“ sind. Die beiden brauchten gar nicht viel zu erklären. Zwerchfell, Kehlkopf und Stimmbänder kannten die Kinder längst. Alles andere bekamen sie

am eigenen Leibe bei den lustigen Übungen und Liedern zu spüren. Die eifrigsten Teilnehmer des Semesters waren zuvor mit Geschenken ausgezeichnet worden. ■ Foto: Niggemeier

Die Ruhe hinterm Deich

Noch mehr Lärmschutz für Anwohner von Hammer Landstraße und Bergenring

SOEST ■ Die Wohnsiedlungen an der Hammer Landstraße und am Bergenring im Soester Norden werden in den kommenden Wochen weiter „eingedeicht“. Nachdem bereits das neue Baugelände am Endlosen Weg eine 138 Meter lange und über vier Meter hohe Schutzmauer bekommen hat (wir berichteten), sollen nun auch die Alt-Siedler entlang der Hauptstraßen mit Wällen und Wänden vor Lärm geschützt werden.

Hintergrund ist der Aufbau eines neuen Produktions- und Lager-Standorts der Soester Großbäckerei Kuchenmeister auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik. Dort hat das Unternehmen bereits eine 10 000 Quadratmeter große Halle für den Versand ihrer Kuchen hochgezogen.

Der Bauplan war nach einer Anliegerklage zwischenzeitlich erneut vom Oberverwaltungsgericht in Münster überprüft worden. Die Richter monierten Formfehler bei der Veröffentlichung des Bebauungsplans (wir berichteten). Die Rechtsprechung des



Um vor dem auch durch Kuchenmeister verursachten Lärm besser geschützt zu sein, werden Lärmschutzwände gebaut. ■ Foto: JN

Bundesverwaltungsgerichts hatte nach dem Aufstellen des Zuckerfabrikplans höhere Anforderungen für solche Veröffentlichungen verlangt, die nun im neuen Papier eingearbeitet worden sind.

Nachdem nun kürzlich auch der Stadtrat dem novelierten Bauplan zugestimmt

hat, kann die Stadt mit den Lärmschutzarbeiten beginnen.

Die Firma Kuchenmeister selber hält ohnehin zwei weitere, rechtskräftige Baugenehmigungen in der Hand, mit der sie ihre Produktionsstätte an der Hammer Landstraße aufbauen kann: Eine

Genehmigung für den ersten Teil des geplanten Hochregallagers sowie eine weitere für eine erste Backstraße.

Obwohl die Details für die Umwandlung der alten Zuckerfabrik seit Jahren geklärt und Vereinbarungen zwischen der Stadt und der Firma längst in rechtskräftige Verträge gegossen worden sind, nutzte die SO-Partei die erneute Abstimmung im Stadtrat, noch einmal grundsätzlich zu werden. Willy Fischer und Walter Raubaum beantragten, Kuchenmeister solle auf den Bau der Hochregallager verzichten und für den Bau der Lärmschutzwälle selber aufkommen. Die anderen 46 Ratsmitglieder folgten solchen Überlegungen nicht und beherzigten den Appell Bürgermeister Ruthemeyers, „alte Schlachten nicht erneut zu schlagen“.

Bei der abschließenden Abstimmung zum überarbeiteten Bauplan wurde gleichwohl einmal mehr deutlich, wie kontrovers das Projekt weiterhin gesehen wird. 28 stimmten für den Plan, 21 dagegen. ■ **hs**

Raus aus dem Saal, ab aufs Feld

Umweltausschuss will Flächen für Windräder bei Ortstermin in Augenschein nehmen

SOEST ■ Als „Träger öffentlicher Belange“ ist der Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz (AUNK) gefragt, wenn es um Konzentrationsflächen für neue Windenergieanlagen im Stadtgebiet geht. Dass die Mitglieder des Gremiums am Donnerstagabend bei der Diskussion des Themas viel Publikum haben würden, konnte nach den Erfahrungen aus der jüngeren Vergangenheit niemanden überraschen.

Die Aussicht, irgendwann in naher Zukunft bis zu 200 Meter hohe Windräder in der Nachbarschaft zu haben, bringt besonders die Einwohner von Ampen, Röllingsen, Meiningsen und Espingsen auf die Beine – dort hat sich inzwischen schon eine Bürgerinitiative gebildet, die das auf keinen Fall hinnehmen will.

Bei der war zuletzt der Ampen Ortsvorsteher Uli Dell-

brügger zu Besuch gewesen, was ihn offensichtlich beeindruckt hatte. Im Umweltausschuss nahm der CDU-Politiker jedenfalls die Kritik fast wörtlich auf. „Mit Abstand am besten“ sei der Slogan der Bürgerinitiative, berichtete Dellbrügger. Damit werde ausgedrückt, dass die Bürger nicht gegen die Windkraft seien, sehr wohl aber einen genügend großen Abstand gehend sehen wollten.

Dellbrügger: 1000 Meter Abstand

Wie groß der sein sollte, das wusste Dellbrügger auch – und orientierte sich dabei an den Vorgaben für den Abstand zwischen Windrädern und reinen Wohngebieten in der Kernstadt: 1 000 Meter zwischen Anwohnern und Konzentrationsflächen, mindestens 300 Meter zu Naturschutzgebieten und die Ver-

wendung „neuster Erkenntnisse“ von Naturschutzverbänden wie der ABU über Vorkommen geschützter Vögel, diese drei Forderungen formulierte Dellbrügger zunächst auch als Anträge.

Nach eingehender Diskussion stimmte er allerdings zu, über diese Forderungen erst in der nächsten Sitzung des Ausschusses abstimmen zu lassen, weil sich mehrere Mitglieder des Gremiums dafür aussprachen, zunächst einmal die drei als mögliche Konzentrationsflächen ausgewiesenen Gebiete bei einem Ortstermin in Augenschein nehmen zu wollen.

Der Ausschussvorsitzende Benno Wolny (SPD) wies allerdings „vorsorglich“ darauf hin, dass derartig große Abstände in der Konsequenz jede Ausweisung von Konzentrationsflächen im Stadtgebiet unmöglich machen würden. Zusammen mit anderen

Ausschlusskriterien blieben dann nämlich schlicht keine Räume übrig, auf denen Windräder gebaut werden könnten.

Sachverstand von Bürgern gefragt

Olaf Steinbicker, zuständiger Abteilungsleiter bei der Stadtverwaltung, versicherte besonders an die Adresse der Zuhörer im vollbesetzten Sitzungssaal, dass bei der Diskussion dieses brisanten Themas der Sachverstand der Bürger besonders dringend benötigt werde.

Deshalb sollen in den besonders betroffenen Ortsteilen bereits nach den Osterferien „Informationsveranstaltungen mit Workshopcharakter“ organisiert werden, bei denen der intensive Austausch von Informationen und Meinungen im Vordergrund stehen soll. ■ **kim**

Schulen werden gut gefüllt

Geamtschule muss erneut Kinder abweisen

SOEST ■ Zwar hat die Gründung der Sekundarschule den Andrang auf die Gesamtschule etwas gebremst, trotzdem ist die Soester Schullandschaft noch weit davon entfernt, allen Eltern, die ihr Kind zur Gesamtschule schicken wollen, einen Platz zu bieten.

Das geht aus den Anmeldezahlen hervor, die die Stadt Soest gestern veröffentlicht hat. Demnach wurden 158 Kinder an der Hannah-Arendt-Gesamtschule angemeldet. Da nur 108 Kinder angenommen werden können, müssen immerhin noch 50 an andere weiterführende Schulen in Soest oder Nachbarorten verwiesen werden. Das bedeutet aber eine leichte Entspannung, in den Vorjahren hatten regelmäßig mehr als 200 Kinder die Soester Gesamtschule besuchen wollen.

81 Kinder haben sich für die Sekundarschule angemeldet, die damit planmäßig an den Start gehen kann.

Am Aldegrevergymnasium haben sich 92, am Archigymnasium 116 und am Conrad-von-Soest Gymnasium 106 Schüler angemeldet.

Für die Klasse 5 der Christian-Rohlf-Realschule haben sich schließlich 108 Kinder entschieden.

Änderungen bis zum Schulbeginn

Ebenfalls Schüler abweisen muss die Gesamtschule im Bereich der Oberstufe. Auch hier waren in dieser Woche Anmeldungen möglich. Während sich an den drei Soester Gymnasien zusammengenommen 37 Jugendliche (Vorschuljahr 25) angemeldet haben, um dort die Klasse 11 zu besuchen, sprachen 103 junge Leute an der Hannah-Arendt-Gesamtschule vor, um dort ihr Abitur zu machen. Aufgenommen werden hier aber voraussichtlich nur 80.

Der Vollständigkeit halber macht die Stadt darauf aufmerksam, dass es sich bei den gestern vorgelegten Zahlen um eine „momentane Zusammenfassung der aktuellen Anmeldungen handelt“. Die Zahl der Schüler könne sich bis zum Schuljahresbeginn durch verschiedene Einflüsse, wie Ortswechsel oder Schulwechsel noch ändern. ■ **mst**

Bäume an ehemaliger Thomätschule gefällt

Grünes Licht nach Beratungen mit Politik

SOEST ■ Lange wurde geredet, jetzt wurde gesagt: An der ehemaligen Thomätschule sind mehrere Bäume gefällt worden, sie müssen für die neue Wohnanlage weichen, die in dem alten Schulgebäude, einem neuen Anbau und freistehenden Gebäuden entstehen soll. Auch der Bau einer Tiefgarage ist geplant.

Weil der Investor diese Tiefgarage gerne größer dimensionieren wollte als zunächst vorgesehen, bat er um die Erlaubnis, drei Bäume auf dem Gelände fällen zu dürfen (der Anzeiger berichtete).

Die Verwaltung hatte sich daraufhin sowohl an den Ar-

beitskreis Bäume als auch an die Politik gewendet, um deren Meinung einzuholen. Weitgehend Konsens war schließlich, dass die großen Bäume teilweise bereits Schäden zeigten und an dem Standort auf Dauer nicht überleben würden, weil sie dort über das Wurzelwerk nicht die nötigen Nährstoffe aufnehmen könnten.

Die Verwaltung hatte daraufhin den Eigentümer verpflichtet, für eine „beträchtliche Ersatzpflanzung“ zu sorgen und dann grünes Licht für das Fällen der Bäume gegeben. Das wurde nun umgesetzt. ■ **kim**



An der ehemaligen Thomätschule sind jetzt mehrere Bäume gefällt worden. ■ Foto: Niggemeier